

Humor und Tiefe beim Filmabend

- Schwer zu sagen, ob sich die Besucherinnen und Besucher des dritten ökumenischen Filmabends in Ellingen bewusst als EM-Verweigerer outeten oder ob sie nur verspätet das 5:1 im Auftaktspiel gefeiert haben. Auf jeden Fall war der Gemeindesaal der Christuskirche auch am Fußballabend fast voll besetzt.

Zu sehen gab es „Vaya con Dios“ – eine anrührende, märchenhafte deutsche Komödie, gedreht im Millenniumsjahr und ausgezeichnet mit sechs Filmpreisen. Eingeladen zu diesem Film hatten die katholische und die evangelische Kirchengemeinde. Bei Popcorn, Chips und Getränken war es auch diesmal ein gelungener Abend im guten ökumenischen Miteinander.

Zur Begrüßung freute sich Domvikar Dr. Thomas Stübinger über so viel Zuspruch angesichts der allgemeinen Fußballeuphorie. Sein evangelisches Pendant, Pfarrerin Sibylle Bloch, war wegen eines Trauerfalls diesmal nicht dabei. Dafür stand Martin Dorner, Vertrauensmann des Kirchenvorstands, Pfarrer Stübinger zur Seite. Dorner gab eine Übersicht zum Filminhalt und begründete, warum „Vaya con Dios“ von der kirchlichen Filmstelle gewählt wurde.

Keine Freiluft-Vorführung erlaubt

Erwähnt werden soll schnell noch, dass die Vorführung eigentlich im Garten der katholischen Kirche geplant war. Erst spät wurde man gewahr, dass der Streifen nur drinnen vorgeführt werden darf. Ein rechtlicher Grund, den man nicht unbedingt verstehen muss.

Die Rahmenhandlung in aller Kürze: Die letzten drei Ordens-Mönche eines im Verfall befindlichen Klosters machen sich aufgrund eines Versprechens auf den Weg zum Mutter-Kloster in Italien. Dort sollen sie das dicke Buch der Ordensregeln übergeben. Auf diesem Marsch kommt es für die drei zu allerlei skurrilen Versuchungen, vom rechten Vorhaben abzurücken. Der jüngste der Glaubensbrüder begegnet der hübschen Journalistin Chiara – und verliebt sich prompt in sie. Der beleibte, nimmersatte Tassilo bleibt auf dem bäuerlichen Hof seiner Mutter hängen, und der Intellektuelle unter dem Trio wird von einem Jesuitenorden zu wissenschaftlichen Forschungsarbeiten gelockt.

Durch komische Erlebnisse und geradezu märchenhafte Zufälle kommen alle drei Mönche dann doch wieder zusammen – und vollenden im Mutterorden ihr Gelübde. Nur Arbo, der Benjamin der Gruppe, zieht hinaus ins Weltliche, vermutlich, um zu Chiara zurückzukehren. Das bleibt am Ende der Fantasie überlassen. Damit zeigte der Film das gewünschte Maß an Humor und religiöser Tiefe.

Dr. Stübinger wagte die Vorschau, dass es wegen der bisher erfolgreichen ökumenischen Filmabende im kommenden Jahr wahrscheinlich weitergehen soll. Man darf also schon gespannt sein auf die neue Auswahl. ps